

Die Mauer des Schweigens durchbrechen

Es ist für viele kaum vorstellbar, dass es auch in der neuapostolischen Kirche Gewalt in vielfältiger Form gibt. Dazu zählen sowohl sexueller Missbrauch als auch physische und psychische Gewalt. Dass es aber doch, wie in unserer gesamten Gesellschaft, diese schlimmen und oft tabuisierten Dinge gibt, kommt schon dadurch zum Ausdruck, dass die Kirchenleitung bereits vor 3 Jahren einen offiziellen Leitfaden zum "Umgang mit sexuellen Übergriffen in der Seelsorge" herausgegeben hat. Dieser Leitfaden wurde allen Verantwortlichen zur Verfügung gestellt. Den Leitfaden erhielten nur höhere AT, theoretisch hätte aber auch jede Gemeinde zwei Exemplare erhalten müssen, die dann bei allen AT und Funktionsträgern (Lehrkräfte, Dirigenten etc.) in der Gemeinde hätten zirkulieren müssen.

Nun gibt es seit 2 Jahren eine Selbsthilfegruppe "LINDD" die den von Missbrauch Betroffenen hilft. Die Initiatoren, Schwester Döring und Bruder Ballnus, haben in intensiven Gesprächen mit der KL versucht, ein Hilfsangebot mit der KL gemeinsam zu erstellen. Diese Versuche wurden durch die Kirche geblockt, sodass nun ein gemeinnütziger Verein gegründet wurde, der sich zum Ziel gesetzt hat, Opfern die Hilfe, die die NAK mit den heute existierenden Konzepten nur ungenügend oder gar nicht geben kann, zu bieten. Auch Täter können sich an LINDD wenden, sollten jedoch seelsorgerisch durch geeignete Seelsorger der Kirche begleitet werden.

Den Initiatoren ist es besonders wichtig auf die absolute Anonymität hinzuweisen auf die sich Betroffene verlassen können. Ebenfalls ist Prävention eines der wichtigsten Anliegen. www.mediasinres.net hat mit den beiden Initiatoren ein umfangreiches Interview geführt. Es ist unglaublich welche Aussagen dabei von führenden Vertretern der Kirche gemacht wurden. ". es ist doch die Frage, Bruder Ballnus, wem wollen Sie helfen, der Kirche oder den Opfern?", so Bez. Apostel Klingler, nachdem man im Gremium für besondere Angelegenheiten Bruder Ballnus als "Nestbeschmutzer" titulierte hatte.

Es ist immer wieder so, dass Brüder und Schwestern, die nach- und mitdenken und dann auch mal den Finger in eine der vielen Wunden legen, als "Nestbeschmutzer" bezeichnet werden. Dabei wird übersehen, dass die vermeintlichen "Nestbeschmutzer" nur eines im Sinn haben, nämlich das Nest sauber zu machen.

Den Schmutz haben längst andere hineingelegt. Das "Kapitalverbrechen" in den Augen der Kirche liegt darin, dass diese Geschwister öffentlich auf diese Missstände hinweisen. Das ist aber die einzige Chance, wenn sich überhaupt etwas bewegen soll

.
Das gesamte Interview finden Sie unter www.mediasinres.net

Wer dem Verein beitreten will, oder als Betroffenen Hilfe sucht, oder als Helfer mithelfen will kann sich an

(www.lindd.de)wenden.